

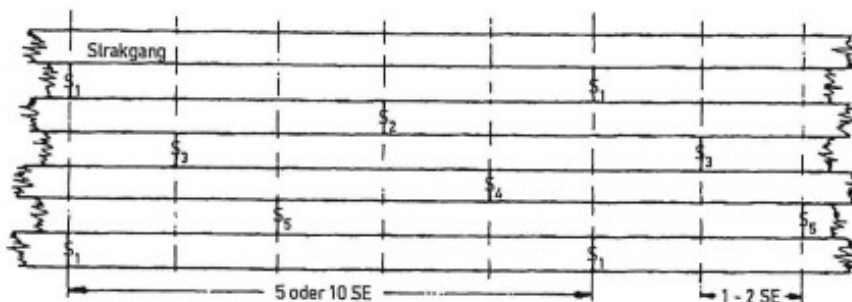
LF 08 Deckskonstruktion auswählen

02 Deckselemente

Decksplankenstöße

Decksplankenstöße

Bei unbeplatteten Decks müssen die Plankengänge gut gegeneinander **verschieben**, wenn die notwendigen Längen der Planken nicht zur Verfügung stehen und die Schwächung durch die Stöße überwunden werden soll. Die Stöße müssen also verteilt werden (Stoßverteilung). Bei der Verteilung der Stöße geht man von einem möglichst durchgehenden **Strakgang** bzw. vom Leibholz oder vom Fisch aus (Abb. 318). Nach der Abbildung laufen vier Planken zwischen den Stößen in einer Spantebene durch. Sie zeigt deutlich die weitere Verteilung. Die Spantentfernung SE kann auch verdoppelt werden, dadurch er-



Stoßverteilung der Decksplanken

höht sich selbstverständlich die Festigkeit. Die Decksplankenlängen müssen aber mindestens 5 SE betragen.

Wie bereits erwähnt, verlegt man gern auf durchgehende Sperrholz- und Kunststoffdecks wegen des besseren Aussehens hölzerne Decksplanken. Diese werden aufgeleimt oder -geklebt und die Nahtfugen werden in der Regel mit einer Dichtmasse aus gefärbtem Kunststoff ausgefüllt. Hier genügen sehr dünne Leisten von etwa 5 mm Dicke.

Soll ein einfaches Sperrholzdeck das Aussehen eines **Stabdecks** – so nennt man ein Plankendeck mit schmalen Decksplanken – erhalten, dann kann man parallel zu Mitte Schiff in gleichen Abständen Nute in das Deckfurnier der Sperrholzplatten fräsen, die die Breite einer Decksnaht besitzen. Die Nuten werden mit gefärbtem Dichtmaterial, meistens Kunststoff ausgefüllt oder einfach mit farbigem Lack überzogen. Die Industrie bietet auch selbstklebende Folien mit Stabdeckdekor an, die einfach auf das Kunststoff- oder Sperrholzdeck geklebt werden. Das ist eine äußerst billige Methode, mit der aber der handwerkliche Bootsbauer kaum einverstanden sein wird.

Bearbeitet durch:	Erstellt am:	Version:	Geprüft QMB:		Freigabe GF:		Seite
MTho	01.11.2019	1	BSR	01.11.2019	CI	01.11.2019	1 von 1